



Luisa Maurer – 14. Februar 2026

Ich brenne für dich!

Mein Name ist Luisa Maurer, Pastoralreferentin von der Rundfunkarbeit im Bistum Trier und heute nehme ich euch mit in eine Atmosphäre voller Kerzenschein. Denn wenn diese Podcastfolge veröffentlicht wird, dann ist heute Valentinstag. Und vielleicht zündet ihr ja an diesem Tag gemeinsam mit einem lieben Menschen eine Kerze an. So oder so, in dieser noch dunklen Jahreszeit habe ich immer das Gefühl, wir können alle etwas Licht und auch etwas Kerzenschein gebrauchen. Ich zünde ganz gerne Kerzen an, für Menschen, die mir am Herzen liegen, aber auch wenn ich es mir zu Hause gemütlich mache, egal ob alleine oder mit einem lieben Menschen. Und natürlich dürfen Kerzen auch in unseren Kirchen nicht fehlen, egal ob zu besonderen Anlässen oder zum normalen Sonntagsgottesdienst. Ich war vor kurzem in Sankt Wendel und habe dort einen Ort besucht, an dem diese Kerzen hergestellt werden: die Kerzenfabrik Pazen. Mit Peter Pazen habe ich über seine Arbeit dort gesprochen und wie er dazu kam:

(Peter Pazen) Ich habe das von meinem Vater übernommen, mache das seit 40 Jahren. Ich bin da hineingeboren worden, so will ich das mal sagen. Ich wollte mal mit 14 Jahren Bauer werden und das hab ich dann irgendwann auch ganz aus den Augen

verloren und bin dann einfach mit 17 Jahren oder 18 Jahren in die Kerzenlehre eingestiegen, weil das so unsere Tradition von zu Hause aus war.

In der Kerzenfabrik in Sankt Wendel habe ich persönlich Kerzen noch einmal ganz neu zu schätzen gelernt. Für ihre Produktion braucht man jede Menge Geduld und Zeit. Ich habe Herr Pazen gefragt, wie viel Zeit ich für so eine Kerze denn mitbringen muss.

Oh, das kommt natürlich drauf an, wie aufwendig oder wie künstlerisch gestaltet die Kerze sein soll. Also, man kann hier von einer Zeit von einer Stunde bis fünf Stunden oder sieben Stunden alles erreichen.

So viel Zeit für eine Kerze! Bei meinem Besuch in der Kerzenfabrik bin ich wirklich beeindruckt. Ich bin bei der Herstellung von hohen, langen Kerzen dabei, wie sie oft in Kirchen verwendet werden. Diese Kerzen werden gezogen. Herr Pazen zeigt mir die Maschine, die das tut. Da laufen 400 Meter Docht am Stück immer und immer wieder durch flüssiges Wachs und ganz langsam werden die Kerzen dann immer dicker und erreichen irgendwann ihren gewünschten Durchmesser. In diesem Fall dauert das circa drei Stunden. Dann werden sie von den Mitarbeitenden geschnitten und auf Tische gelegt, wo sie dann erkalten. Dann schneiden sie sie in die gewünschte Größe. Als nächstes werden sie gefräst und verziert. Die Firma Parzen produziert die unterschiedlichsten Kerzen für Kirchen.

Wir haben die klassischen Kerzen zu Ostern, die Osterkerze, Marienkerzen, Altarkerzen, das ist eigentlich unser Hauptproduktionszweig; Altarkerzen und Opferlichte für die Gläubigen, die eine Kirche besuchen, und als Zeichen, dass sie da waren, noch mal eine Kerze hinterlassen mit ihren Gedanken. Ewig Licht, Kerzen und Zubehörteile, was die Kirche sonst noch als Utensilien benötigt.

Vor allem die Opferlichter, die man anzündet, wenn man an einen Verstorbenen denkt oder wenn man einem Menschen einen besonderen Gedanken oder Wunsch zukommen lassen möchte, die eben auch ich gerne anzünde, die sind sehr beliebt. Mit ihnen wollen Menschen ausdrücken: Ich denke an dich, du liegst mir besonders am

Herzen oder auch für dich bete ich gerade besonders. Ich habe mit Peter Pazen darüber gesprochen, wozu Kerzen überhaupt da sind. Seine Antwort war für mich überraschend religiös. Er verrät mir, dass es ihm vor allem aus seinem Glauben heraus ein Anliegen ist, Kerzen herzustellen.

In der Religion ist es ja so, das sich selbst verzehrende Licht, das ist unser Christus, hat sich ja quasi für uns geopfert und das wird mit der Kerze symbolisiert. Durch das Anzünden des Lichtes verzehrt sich die Kerze für die Gläubigen oder für die Kirche.

Eine Kerze, die sich selbst verzehrt. Mit diesem Bild verlasse ich an diesem Tag die Kerzenfabrik. Nach meinem Besuch dort weiß ich Kerzen noch einmal mehr zu schätzen. Sie können zu wichtigen Anlässen Menschen vermitteln: Du bist geliebt, du bist nicht allein und ich denke an dich, ich bete für dich. Vielleicht zündet ihr ja heute am Valentinstag oder an irgendeinem anderen Tag auch eine Kerze für jemanden an, der euch am Herzen liegt. Ich werde es jedenfalls tun und ich werde dabei an die Worte von Peter Pazen denken. Kerzen sind auch dazu da, mir zu sagen: Die Kerze verzehrt sich selbst für mich, so wie Jesus es getan hat, so wie er sich für uns Menschen hingegeben hat. Auch das kann mir zeigen: Du bist geliebt und nicht allein, auch wenn es gerade dunkel ist. Am Ende dieser Folge wünsche ich euch, dass ihr diese Zusage immer spürt. Dazu gebe ich euch heute den Vers aus der Bibel mit, in dem Jesus uns genau das zusagt: Als Jesus zu ihnen redete, sagte er: 'Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben.' Diese Zusage Jesu gilt, egal ob ich gerade verliebt bin oder nicht, am Valentinstag und an allen anderen Tagen im Jahr genauso.